

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **132 (1966)**

Heft 2

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

tralafrikanischen Republik, und Atar in Nordmauretanien werden Frankreich weiterhin als militärische *Landplätze* zur Verfügung stehen. Je eine französische Einheit wird ausnahmsweise in Niger und in Gabon stationiert bleiben.

Wie das internationale Jahrbuch der Kriegsschiffe, «Jane's Fighting Ships», im Jahrgang 1966 bemerkt, richtet sich ein beträchtlicher Teil der französischen *Flottenanstrengungen* auf die Errichtung einer speziellen Flotte von neuen oder umgebauten Kriegsschiffen, welche die Versuchsstation für Atom- und Raketenversuche im Pazifik zu unterstützen hat. Das *nukleare* Element der französischen Flotte werde zweifellos zunehmend verstärkt werden. z

Großbritannien

Das in einem *Weißbuch* der Regierung enthaltene Reorganisationsprojekt für die *britische Territorialarmee* sieht eine Reduktion der Bestände von gegenwärtig 120 000 auf 50 000 Mann und eine grundsätzliche *Änderung in der Zweckbestimmung* vor. Die künftig den Namen «Army Volunteer Reserve» («Freiwillige Armeereserve») führenden Verbände sollen ausschließlich als *Reserve* zur Ergänzung *regulärer* Truppen in Europa und anderswo dienen. Die selbständige Rolle der bisherigen Territorialarmee in der lokalen Verteidigung oder im Zusammenhang mit dem *Zivilschutz* wird fallengelassen, und zwar auf Grund der Doktrin, daß in Zukunft nicht mehr mit länger dauernden konventionellen Kriegen in Europa zu rechnen sei. In einem *Atomkrieg* aber würde England, so steht es im *Weißbuch* der britischen Regierung, derart schwere Verwüstungen erleiden, daß die Territorialarmee ohnehin *nicht* mehr imstande wäre, einen mit ihren Kosten in vernünftiger Beziehung stehenden Nutzen zu erbringen. Die britische Regierung sähe in der Aufrechterhaltung der bisherigen Territorialstreitkräfte eine allzu hohe Prämie für eine zweifelhafte Versicherung gegenüber einem unwahrscheinlichen Risiko. Der neuen Zweckbestimmung entsprechend wird die neue britische Armeereserve einen hohen Anteil an *Nachschub- und Unterstützungsformationen* enthalten, denn die reguläre Armee am Rhein und in Übersee besteht größtenteils aus Kampftruppen, die für den Fall größerer Operationen durch Nachschubverbände aus der Reserve ergänzt werden müssen. Die Kampfverbände werden darum in der freiwilligen Armeereserve nur etwa die Hälfte des Bestandes ausmachen. Die künftige Armeereserve enthält noch eine *Spezialreserve* von 8600 Mann, die *jederzeit* zum Dienst aufgerufen werden kann; ferner soll ein Kontingent von 1600 Mann dauernd zur Unterstützung von *Friedensaktionen der UNO* bereitgehalten werden. Die vorgesehene Reorganisation dauert voraussichtlich bis anfangs 1967 und soll nach ihrer Durchführung ab 1970 jährlich rund 20 Millionen Pfund Sterling an *Einsparungen* erlauben. Die Reformvorlage wurde vom Unterhaus mit der äußerst knappen Mehrheit von 292 gegen 291 Stimmen genehmigt.

Die USA haben einem Vorschlag der britischen Regierung zugestimmt, das Großbritannien eingeräumte Vorkaufsrecht für den neuen amerikanischen Jagdbomber *F 111A*, das am 1. Januar 1966 abgelaufen wäre, bis zum kommenden 1. März zu verlängern. Der *F 111A* ist allenfalls als Ersatz für die gegenwärtig von der RAF benutzten Jagdbomber des Typs «Canberra» vorgesehen. z

Vereinigte Staaten

Der amerikanische Verteidigungsminister *McNamara* gab im Zuge seiner zielbewußt weiterverfolgten Politik der Einsparungen eine *Reduktion der Kredite für das Verteidigungssystem des nordamerikanischen Kontinents* und das Warnsystem bekannt. Begründung: Die Drohung sowjetischer Bombardierungen amerikanischen Gebietes habe sich verringert. Die amerikanische Bomberstreitmacht und die Basisstruktur des strategischen Luftkommandos sollen den neuen Gegebenheiten angepaßt werden, wobei jedoch die erforderliche *strategische Atomkapazität* beibehalten werde. Die *Einsparungen* ergäben sich vor allem aus einer wesentlichen Verminderung der Langstreckenbomber von gegenwärtig 680 auf etwa 255 bis 1971, verbunden mit der Schließung von 149 Militärstützpunkten in den USA und im Ausland. Zuerst werden die ältesten Modelle der *B 52-Bomber* ausgedient und später etappenweise alle *B 58-Maschinen*. Dadurch sollen jährliche Einsparungen von 410 Millionen Dollar möglich werden. Unter den aufzuhebenden *Militärstützpunkten* befinden sich sechs Stützpunkte des strategischen Luftkommandos. Gewöhnlich gutunterrichtete Kreise Washingtons schließen aus den von *McNamara* bekanntgegebenen Maßnahmen, daß der Verteidigungsminister der Verwirklichung des Projektes *B 111*, das heißt der Ausführung des Jagdflugzeuges «*txf*» als *Bomber*, zustimme. Man rechnet mit dem Bau von 200 *B 111*. Die *Schließung* folgender vier *Basen* des strategischen Luftkommandos wurde bereits bekanntgegeben: Walker (Neumexiko), Clinton Sherman (Oklahoma), Sewart (Tennessee) und Kincheloe (Michigan). Die Stützpunkte Albany (Georgia) und Biggs (Texas) werden der Marine beziehungsweise den Bodenstreitkräften überlassen.

Kurz nach diesen Mitteilungen gab *McNamara* bekannt, das sich Präsident *Johnson* für den Bau des *Überschallbombers F 111* entschieden habe. Der neue Apparat wird den gleichen Aktionsradius wie der *B 52* haben, jedoch doppelt so schnell fliegen. Er kann sowohl taktische wie strategische Aufgaben erfüllen. Das ganze Konstruktionsprogramm wird 1750 Millionen Dollar kosten. 210 Apparate sollen bis 1968 einsatzbereit sein, während der Rest der geplanten Serie zwischen 1969 und 1971 in Dienst genommen werden könnte. *McNamara* betonte, daß die USA trotz der Verringerung der Anzahl von schweren *B 52-Bombern* der Sowjetunion mindestens bis 1980 auf dem Gebiet der strategischen Bombenflugzeuge überlegen bleiben.

Nach «Jane's Fighting Ships» besitzt die *amerikanische Flotte* gegenwärtig 11 schwere Flugzeugträger, allen voran die 85 000 t «Enterprise», die nun vor den Küsten Vietnams stationiert ist; ferner 23 weitere Flugzeugträger, 3 leichte Flugzeugträger und 20 Trägerschiffe für Begleitflugzeuge und Helikopter. Nach den Angaben des gleichen Jahrbuches werden die USA bis 1970 insgesamt 100 *Atom-U-Boote* besitzen, von denen 41 mit «Polaris»-Raketen ausgestattet sind. Gegenwärtig besitzen die Vereinigten Staaten 60 mit Atomkraft angetriebene *U-Boote*, 40 Kreuzer, 360 Zerstörer und 316 Begleitkriegsschiffe. Die USA-Marine verfügte in dem am kommenden 30. Juni zu Ende gehenden Fiskaljahr über Kredite in der Gesamthöhe von 1,9 Milliarden Dollar. Im Bauprogramm figurieren namentlich ein *Atom-U-*

Boot, ein Schnellkampfschiff, zwei Landeeinheiten sowie die Modernisierung des Flugzeugträgers «Midway» und des mit Raketenabschußbrämen versehenen Kreuzers «Albany» und dreier Zerstörer. z

Indien und Pakistan

Die militärischen Kräfte Indiens und Pakistans

Die Gesamtheit der *indischen Streitkräfte* besteht aus Freiwilligen, die sich für 15 Dienstjahre verpflichten. Davon absolvieren sie bis zu 10 Jahre in aktiven Formationen. Die Kampfverbände sich nach *britischem* Muster organisiert.

Die *Erdstreitkräfte* umfassen 600 000 Mann, eingeteilt in

- 19 Infanteriedivisionen (2 weitere im Aufbau),
- 8 Infanteriebrigaden,
- 2 kleinere Infanteriekampfgruppen,
- 1 Panzerdivision und 1 Panzerbrigade,
- 1 Luftlandedivision.

Es besteht die Absicht, den Gesamtbestand bis 1967 auf 825 000 Mann zu erhöhen.

Die Bewaffnung ist sehr uneinheitlich. So stammen zum Beispiel die Panzerfahrzeuge aus vier verschiedenen Ländern (USA, England, Frankreich, Rußland). Das Artilleriematerial ist hauptsächlich britischer Herkunft. Es dürfte 2500 bis 3000 Geschütze umfassen. Die Luftwaffe besteht aus etwa 600 Jägern, rund 80 Bombern und sehr wenigen Aufklärungsflugzeugen. Zum Teil handelt es sich um veraltete Modelle.

Die *pakistanische Armee* ist ebenfalls ein Berufsheer mit langen Dienstzeiten. Die Landarmee zählt 300 000 Mann, gliedert in

- 6 Infanteriedivisionen,
- 2 Panzerdivisionen.

Dazu kommen verschiedene paramilitärische Formationen, die zusammen mehr als 100 000 Mann umfassen.

Das Kriegsmaterial ist viel einheitlicher als dasjenige der indischen Armee. Es stammt praktisch ausschließlich aus Amerika. Die rund 500 Panzerfahrzeuge gehören den Typen *M 24*, *M 41*, *M 47* und *M 48* an. Zu jeder Infanteriedivision gehört ein Panzerregiment. Die Artillerie dürfte etwa 700 Geschütze umfassen. Die Luftwaffe zählt 12 bis 14 Jagdgeschwader (*F 86* und wenige *F 104*), 30 Bomber des Typs «Canberra» und 1 Aufklärungsgeschwader.

Der zahlenmäßigen Überlegenheit des indischen Heeres von annähernd 1:2 kann Pakistan den Vorteil einer wesentlich homogeneren Organisation und Ausrüstung gegenüberstellen. Dagegen ist es bezüglich der Produktion von Kriegsmaterial viel stärker vom Ausland abhängig als Indien, welches über eine ansehnliche eigene Rüstungsindustrie verfügt. fe («Revue de Défense nationale» Nr. 10/1965)

Tschechoslowakei

Die tschechoslowakischen *Grenzschutztruppen* sowie die Ordnungs- und Sicherheitstruppen, die bisher dem Innenministerium unterstellt waren, wurden am 1. Januar 1966 dem Verteidigungsministerium zugeteilt. z